

Amts- & Intelligenzblatt

Ercheint wöchentlich
2mal, und kostet in Waiblingen vierteljährlich 30 fr.,
durch die Post bezogen:
vierteljährlich 34 fr.

für den

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungs-Gebühr:
die Spaltige Zeile oder
Bereich Raum 2 Kreuzer.

No 44.

Dreißigster Jahrgang.

Mittwoch den 2. Juni 1869.

Amthche und Privat-Anzeigen.

An die Gemeindebehörden.

Denselben wird nachstehender hoher Erlaß des R. Steuerkollegiums behufs der Nachachtung zur Kenntniß gebracht.
Waiblingen, den 1. Juni 1869.

R. Oberamt.
Schott, A.-B.

betreffend die Aufnahme der Eisenbahn-Mesurkunden in die Mesurkundenhefte der Gemeinden.

An die Oberämter.

Nach den gemachten Wahrnehmungen haben bisher die Bestimmungen des Punkt 1 und 3 der Ministerialverfügung vom 22. April 1865. (Reg. Bl. S. 95.), wonach die Aufnahme der Veränderungen in die Güterbuchsprotokolle immer sogleich, nachdem die Veränderungen dem Gemeinderath bekannt geworden sind, zu geschehen hat, und das Mesurkundenheft nach dem Stand vom 30. Juni abzuschließen ist, somit in demselben alle während des Jahrs beigebrachten Mesurkunden Berücksichtigung finden müssen, bezüglich der Eisenbahn-Mesurkunden nicht die gehörige Beachtung gefunden, indem diese Mesurkunden häufig, theils durch die Schuld der mit Führung der Güterbuchsprotokolle beauftragten Personen, theils durch die Schuld der Oberamtsgeometer, entweder geradezu ganz bei Seite gelegt, oder aber erst 1 oder 2 Jahre nach ihrer Ausfolge in die Mesurkundenhefte aufgenommen wurden.

Zur Verhütung der durch diese vorschriftswidrige Geschäftsbehandlung nothwendigerweise entstehenden Mißstände und zur Controlirung der Einhaltung der angeführten Vorschriften von Seiten der Gemeindebehörden wird daher im Einverständnis mit der R. Eisenbahn-Commission und der R. Eisenbahndirection Folgendes angeordnet:

Die Mesurkunden über das Eisenbahn-Grund- und Gebäude-Eigenthum werden künftig nicht mehr der betreffenden Gemeindebehörde, sondern dem betreffenden Oberamt übergeben. Dieses hat sodann die bezüglichlichen Mesurkunden und Grundrisse für welche dem Eisenbahnbau- u. Amt eine specielle Bescheinigung auszustellen ist, der Gemeindebehörde zuzufertigen und über die dieser nach Ziffer 1 der Ministerialverfügung vom 22. April 1865 zur Obliegenheit gemachte sofortige Aufnahme der in der Mesurkunde enthaltenen Veränderungen in das Güterbuchsprotokoll durch Einverlangung von Anzeigen über den vollzogenen Eintrag zu machen.

Stuttgart, den 7. Mai 1869.

Autenrieth.

Waiblingen. David Miltenberger, Tuchmacher in Winnenden wurde als Agent der National-Versicherungs-Gesellschaft in Stuttgart heute bestätigt.

Den 31. Mai 1869.

R. Oberamt.
Schott, A.-B.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Jmanuel Scheffel in Waiblingen wurde als Auswanderungs-Agent des Generalagenten Eberhard Feyer in Stuttgart bestätigt.

Den 31. Mai 1869.

R. Oberamt.
Schott, A.-B.

Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme von Jöglingen in die Gartenbauschule zu Hohenheim.

Auf den 1. October d. J. können in die im Jahre 1842 zum Andenken der 25jährigen Regierung Seiner Majestät des verewigten Königs Wilhelm an der hiesigen Anstalt gegründete Gartenbauschule wieder sechs Jöglinge eintreten. Zweck dieser Anstalt ist: junge Männer aus dem Stande der Gärtner, Weingärtner und Landwirthe durch passenden Unterricht und praktische Einübung mit der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaues bekannt zu machen. Die Aufnahme erfolgt auf 1 Jahr und zwar unter folgenden Bedingungen 1) Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt und 2) sich wenigstens drei Jahre für ihren Beruf praktisch vorbereitet haben und zwar die eigentlichen Gärtner durch Ersthaltung einer dreijährigen Lehzeit bei einem Gärtner, die Landwirthe durch Vollendung seines ganzen Kurses an einer Ackerbauschule, die Weingärtner theils durch Weinbauarbeiten, theils durch Beschäftigung bei einem Gärtnereibetrieb und durch letzteren nicht unter 1 bis 1 1/2 Jahren; 3) wird erwartet, daß die Bewerber gesund und körperlich so erstarbt seien, um die Arbeiten mit Ausdauer verrichten zu können und 4) daß sie genügende Befähigung zu Auffassung von populären Lehrvorträgen besitzen, gute Fertigkeit im Lesen, Schreiben und Rechnen, und daß sie auch im Zeichnen womöglich einige Übung haben. Die Bewerber müssen sich hierüber bei der Aufnahmeprüfung ausweisen.

Kost und Wohnung erhalten die Jöglinge frei. Sie haben dagegen alle vorkommenden Arbeiten zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Kurs vollständig durchzumachen.

Weiter besteht die Einrichtung daß je nach Umständen zwei Gartenbauschüler, welche sich beim einjährigen Kurs durch Strebsamkeit und gutes Verhalten ausgezeichnet haben, ein weiteres Jahr mit mäßigem Tagelohn beim praktischen Obst- und Gartenbau beschäftigt werden, noch in der Ackerbauschule wohnen und an dem Unterricht Theil nehmen können.

Die Bewerber werden nun aufgefordert, unter Anschluß eines Taufscheins, Impfscheins, gemeinderäthlicher Zeugnisse über Heimathrecht, Präbikat und Vermögen, einer Urkunde über die Einwilligung des Vaters, beziehungsweise des Vormundes und unter Nachweisung der nach Punkt 2 praktischen Vorbereitung längstens bis zum 5. Juli bei der unterzeichneten Stelle sich zu melden und sich, sofern sie nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden sollten, zur Aufnahmeprüfung Montag den 19. Juli d. J. Morgens 7 Uhr in der Gartenbauschule dahier einzufinden.

Die R. Oberämter sind ersucht, vorstehenden Bewerberaufruf durch die Bezirks-Intelligenzblätter bekannt zu machen.
Hohenheim, den 25. Mai 1869.

R. Instituts-Direktion.
Werner.

W i n n e n d e n.

Schälholz-Verkauf.

Am nächsten Freitag den 4. Juni werden aus dem Stadtwald Schenkenberg gegen Baar-Zahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft:

63 Stück Eichen von 10—28' Länge, worunter

45 St. von 6—11" mittlerer Durchmesser, und

18 St. von 12—16" mittlerer Durchmesser.

63 St.

Ferner

10 Nummern (je 10—15 St.) Wagnersstangen, 10—20' lang, u. 3—5" mittl. Durchm. stark.

15 Klaster eichene Prügel u.

2750 St. eichene und buchene Wellen.

Der Verkauf beginnt mit dem Stammholz und den Stangen, Morgens 9 Uhr. Die Zusammenkunft ist unten im braunen Holz.

Waldmeisterel.

D e f f i n g e n.

Es sind mehrere junge

Bienen-Schwärme

von meiner ausgezeichneten Race billig zu kaufen.

Traubenwirth Gauß.

W a i b l i n g e n.

5 Prtl. Heugras

in verschiedenen Parzellen hat zu verkaufen

W a i b l i n g e n.

Den Heuertrag von 11 Viertel in der Lehmengrube und 1 Viertel im Rezenbach verkauft

Wittwe Buhl.

Große Württembergische

Landgüter-Lotterie.

Erster Gewinn: der obere Kugelhof amtlich taxirt zu **34,900 fl.**

Zweiter Gewinn: der untere Kugelhof amtlich taxirt zu **16,950 fl.** und noch

8 weitere Gewinne in Gütern laut der dem kgl. Oberamte Künzelsau übergebenen Flurkarte. Loose 1 fl. sind zu haben bei

Kaufm. Steinlen und in der **N. F. Buch'schen** Buchdruckerei.

W a i b l i n g e n.

Den Grasertrag von 1/2 Mrg. im Rosberg hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Weisse Appretur & Waschstärke.

Die bei der Ausstellung von 1867 in Paris mit der silbernen Preismedaille und von dem Königl. italienischen Industrie-Museum mit dem Anerkennungs-Diplom ausgezeichnete feinste weiße Appretur- und Waschstärke wird aus Kernen (Dinkel) bereitet, ebenso mittelfeine reine Kernensstärke aus der Fabrik der Herren A. Bertelmayer u. Comp. in Langenau b./Ulm, reiner, weißer und besser als die um die Hälfte theurere englische Reißstärke, empfehle ich etwas Vorzügliches angelegentlich und sichere größeren Abnehmern, Fabrik- und Bleichanstalten-Besitzern bei reellster Bedienung die möglichst billigen Preise zu.

Der Agent für genannte Fabrik

G. J. Fürgang,

Agentur und Commissions-Geschäft
Hofenstraße 46 in Stuttgart.

W a i b l i n g e n.

Auf nächstes Ziel wird ein rechtschaffenes und braves Mädchen zu Kindern gesucht Wo? ist bei der Redaktion zu erfragen.

W a i b l i n g e n.

Eine sommrigte Wohnung habe ich bis Jacobi zu vermieten.

Mezger Jäger's Wittwe.

W a i b l i n g e n.

Dung hat zu verkaufen

Fuhrmann Müller,
bei Schmid Schumacher.

Stemmbahn-Fahrtenpläne

pr. Stück 2 kr. verkauft

N. F. Buch'sche Buchdruckerei.**30 bis 50 fl.**

werden gegen Versicherung gesucht. Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Verlorenes.

Gestern Abend ging ein Portemonnaie mit 1 fl. Stück verloren. Der Finder wolle dasselbe gegen Belohnung abgeben bei der **Redaktion d. Bl.**

In eine Holzgalanteriewaaren-Fabrik wird ein junger Mensch gesucht, der im ersten Jahr die nöthigen Ausgänge zu besorgen hätte und wenn er sich tüchtig zeigt, dann die Schreinerei oder Dreherei erlernen könnte und entsprechenden Lohn zugesichert. Näheres bei der **Redaction d. Bl.**

W a i b l i n g e n.

Im Kuhnle'schen Haus habe ich noch 3 Zimmer zu vermieten, es wird aber auch jedes einzeln vergeben.

C. Wahler.

Auch habe ich 2 Stallthüren und 1 Scheurenthor zu verkaufen.

d. obige.

W a i b l i n g e n.

1/2 M. Heugras, 1 Prtl. 6 Mth. dto., 1 1/2 Stel 3blättrigen Alee in der Spittelhalde verkauft

Zinngießer Schnauffer.

W a i b l i n g e n.

Nächsten Samstag

Mezelsuppe

bei gutem Lagerbier im Löwen, wozu freundlich einladet

Paul Wärtterer.

Ulmer Pferdemarkts-Loose

Ziehung am 17. Juni) à 30 kr. sind zu haben in der

N. F. Buch'schen Buchdruckerei.**Liebig's Fleisch-Extract aus Süd-Amerika (Fray-Bentos)**

der Liebig's Fleisch-Extract-Compagnie, London.

Große Ersparniß für Haushaltungen.

Augenblichige Herstellung von kräftiger Fleischbrühe.

Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.

Stärkung für Schwache und Kranke.

Goldene Medaillen auf der Pariser Ausstellung 1867 u. Havre Ausstellung 1868.

Nur acht, wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren

Professoren Watson J. von Liebig und Dr. W. von Pettenkofer versehen.**Detail-Preise für ganz Deutschland.**

1 engl. Pfd. Topf
a fl. 5. 33 kr.

1/2 engl. Pfd.-Topf
a fl. 2. 54 kr.

1/4 engl. Pfd.-Topf
a fl. 1. 36.

1/8 engl. Pfd.-Topf
a fl. —. 54 Krz.

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.

Tagesneuigkeiten.

* Öffentliche Verhandlung des Oberamtsgerichts Waiblingen vom 28. Mai 1869.

Fortsetzung. Nachmittags 3 Uhr. In der Wechselklage des B. Rosenthaler von Stuttgart, vertreten durch Rechts-Cons. Maier von dort, gegen Michael Mack, Fuhrmann von Korb, wurde auf Grund eines Accepts das Erkenntniß ausgesprochen, daß der Beklagte, der das Apoint deshalb nicht annahm, weil er mit Rosenthal vor Zahlung desselben zu rechnen beabsichtigt, die Wechselsumme von 60 fl. mit 6 % Zinsen von 100 fl. und sämtliche Kosten zu bezahlen habe.

Verichtigung. In der in letzter Nummer veröffentlichten zweiten Verhandlung vor dem Oberamtsgericht ist Ludwig Victor Krämer in Bittenfeld nicht mit 18 sondern nur mit 14 Tagen Arrest bestraft worden.

Aus **Stuttgart** berichtet uns der Schw. Merkur von einem gewaltigen Wolkenbruch, der über den südlichen, südöstlichen und östlichen Theil der Stadt fiel. Von der Weinsteige und dem Wopser stürzten die Wassermassen, die dortigen Weinberge zererschend und große fruchtbarer Erde wegschwenmend, so mächtig herab, daß sie in wenigen Minuten die Olgastraße und die von ihr nach der Stadt führenden Straßen in ihrer ganzen Breite 1—1½ Fuß hoch überströmte. In dem an der Olgastraße gelegenen ehemals Gärtner Mayer'schen Hause stand es im Parterrestock 3 Fuß hoch, und es mußte eine in den Wochen liegende Frau durch das Fenster in das obere Stockwerk gestürzt werden.

Bei Neuhausen wurde ein Mädchen von einer umfallenden Silberpappel, unter welche sie sich geflüchtet hatte, erdrückt. In Unterboihingen wurde das Storchennest mit 4 Jungen vom Kirchturm heruntergeworfen.

Gaunstatt, 29. Mai. Ein gestern Abend von Stuttgart heranziehendes heftiges Gewitter hat in hiesiger Umgegend theils durch Hagel, mehr noch durch wolkenbruchartigen Regen nicht unbedeutenden Schaden angerichtet. In Neuhausen auf den Hilbern sollen mehrere Personen vom Blitze getroffen und getödtet worden sein.

Die Vegetation ist ungemein üppig; leider aber kommen die **Maifäser** neuerdings wiederum in so großer Menge, namentlich in höher gelegenen Weinbergen, vor, daß sie nicht unbedeutenden Schaden anrichten und die Behörden sich veranlaßt sehen, wiederholt zum Sammeln und Vertilgen dieser schädlichen Thiere aufzufordern und durch Erhöhung des Preises für ein Simri gesammelter lebendiger Maifäser von 24 auf 36 fr. dazu aufzumuntern. So anerkennungswerth diese Maßregel ist, so hat sie doch nur in dem Fall Aussicht auf günstigen Erfolg, wenn sie allgemein getroffen wird.

Das **Gewitter** am Freitag Nachmittag erstreckte sich im **Remsthal** von Winterbach bis in die Gegend von Schöchingen, somit auf eine Strecke von mehr als 9 Stunden. Die altehrwürdige Linde auf dem vormaligen Turnplatz in Gmünd, an welcher anno 1796 die Franzosen ihre geschlachteten Ochsen aufhängen, wurde entwurzelt und ihre Schwester beim Thorhäuschen traf gleiches Schicksal; sie wurde in den Josefsbach geschleudert. An manchen Stellen lag der Hagel 5" hoch. Die Saatsfelder und Wiesen wurden von den wuchtigen Schloffen niedergelegt und letztere häufig verschlammt. Nicht minder litten die segenverheißenden Obstbäume. Auch an Gebäuden kamen durch Einschlagen der Fensterscheiben zc. Beschädigungen vor. Auch Menschenleben hat im Remsthal das Gewitter bedroht; ein Bauer, der Abends von Alfdorf mit Frau und einer Tochter nach Hause auf den Waldenhof fuhr, kam zwar mit seiner Tochter mit dem Schrecken davon, seine Frau dagegen erlitt zwei Beinbrüche; der Sturm hatte ganz nahe bei dem Waldenhof das Wägelchen umgeworfen, und die Pferde wurden vom Sturm und den Schloffen vom Weg weggetrieben. Die „Ebl. Ztg.“ schätzt die Zahl der in der Stadt **Eßlingen** zertrümmerten Fensterscheiben auf über 6000. In **Untertheim** hat der Sturm einen Theil des Güterschuppenbuchs abgedeckt; der Hagel hat auf den Feldern und Weinbergen und an den Obstbäumen bedeutenden Schaden verursacht. Der Hagel erstreckt sich im Neckar- und Filsthal bis **Obersbach** Außerordentlich wüthete das Gewitter auf den **Fildern**.

Wesel, 28. Mai. Noch ist der Kasernenbrand in Aller Munde und jetzt schon wieder ein neues Unglück, gräßliche in seinen Folgen. Am heutigen Morgen 11 Uhr flog das hinter der Citadelle dem Rheine zu belegene Laboratorium in die Luft, während über hundert Mann mit Patronenmachen beschäftigt waren. Leider sind Menschenleben dabei verloren, die Anzahl der Todten ist indeß noch nicht genau festgestellt. Das nicht große, unrettbar verlorene Gebäude brannte schnell nieder; Explosionen von Pulverfässern, losem Pulver und Patronen machten die Arbeitsstätte bald der Erde gleich. Die zunächst gelegenen Gebäude sind vollständig außer Gefahr.

Triest, 25. Mai. Die Anwesenheit eines großen Hai-fisches im Hafen ist constatirt. Das Baden im Freien ist verboten. 200 Gulden sind auf den Fang desselben ausgesetzt.

Ein General als Spazmacher.

Jeder Mensch — der Leser wolle das nicht übel nehmen, es hat keiner dem Andern etwas vorzuwerfen — jeder Mensch hat etwas Nürrisches an sich. Natürlich mit Unterschied; bei dem Einen ist die Narrheit größer als bei dem Andern, aber jedem Narren gefällt seine Kappe.

Sehr oft ist jedoch die Genialität in Gefahr, für Narrheit gehalten zu werden. Bisweilen tritt auch der andere Fall ein und man hält Narrheit für Genialität. Beides grenzt wirklich sehr nahe aneinander.

Kehren wir zum ersten Falle zurück und erinnern wir uns hier eines Mannes aus dem vorigen Jahrhunderte, welcher als ein Hauptnarr hingestellt zu werden pflegt, während er doch in Wahrheit seine Zeit und seine Zeitgenossen zu Narren hatte.

Es ist dies der sächsische Generallieutenant, Freiherr Friedrich Wilhelm von Kyau.

Ein Mann, der trotz der ihn umgebenden Hoflust — welche damals am sächsischen Hofe nicht die reinste war — immer der grade freimüthige Mann blieb; welcher alle Ränke und Unredlichkeit verabscheute und sowohl dem Windbeutel als dem Schurken, vornehmen und geringen Standes, bald mit Lachen, bald mit ernsthaftem Gesicht die bittersten Wahrheiten sagte. Seine joviale Laune, die man einem Manne von so ernsthaftem Aussehen und so hoher Stellung kaum hätte zutrauen sollen, machten ihn bei seinen Zeitgenossen beliebt. Freilich ist mancher sehr leichtfertiger Wit darunter, doch das lag im frivolen Geist jener Zeit.

Ueber die Jugend unseres Helden ist wenig zu sagen. Wir wissen nur, daß er am 5. Mai 1654 zu Oberstrahlwalde geboren und daß sein Vater, der kurbrandenburgische Oberwachtmeister Heinrich Adolph von Kyau, mehr Kinder als Rittergüter und, was noch schlimmer, mehr Ahnen als harte Thaler zu zählen hatte.

Aber wie geschick er seiner Frau Mutter die Aepfel zu stehlen mußte oder dem alten Pfarrer ein Hasenpöfchen anzuhängen verstand, oder seinem grämlichen Informator Maifäser in die Berrücke practiciren konnte — kurz Alles, wodurch sich ein großes Genie schon im Flügelkleide verkündigt, davon hat uns die Geschichte nichts aufbewahrt.

Mit dem siebenzehnten Jahr mußte der junge Kyau das väterliche Haus, wo noch sechszehn seiner Geschwister des täglichen Brodes harrten, verlassen und Soldat werden. Obgleich von altem stiftsfähigen Adel wurde er doch Soldat in des Wortes verwegener Bedeutung, also ein Wesen, welches, für ein tägliches Honorar von fünf Dreiern bei nahrhaftem geschroteten Gerstenbrode in einem bequemen Halbbrode das Vaterland vertheidigt. Und in dem blutigen Kriege, welchen der Kurfürst von Brandenburg mit Schweden führte, hat er tapfer mitgefochten; aber doch vergingen zehn Jahre, ehe er Unteroffizier ward. Von jetzt an gings besser mit dem Aufwachen, denn bald darauf ward er Fähnrich. Durch sein munteres und lustiges Wesen erwarb er sich nicht nur die Zuneigung seiner Kameraden und die Gunst des Obersten v. Schönning, in dessen Regiment er stand, sondern er ward auch sehr bald in Berlin, wo er sich nach beendetem Kriege aufhielt, als ein offener witziger Kopf bekannt.

Besonders trug hier ein Ehrenhandel mit einer Dame und die Art und Weise, wie er denselben beilegte, viel bei. Kyau hatte einst in fröhlicher Gesellschaft, die Frage auf-

geworfen, ob das weibliche Geschlecht auch zu den Menschen gehöre. Darüber war eine der anwesenden Damen dermaßen entrüstet, daß sie den Frager auf Pistolen forderte. Nun erklärte dieser freilich, er hege von dem schönen Geschlechte eine viel zu hohe Meinung, als daß er sie nicht für übermenschliche Wesen, also Engel halten sollte. Allein die Dame gab sich hiernit nicht zufrieden und blieb dabei, ihre Zugehörigkeit zur Menschheit mit Pulver und Blei beweisen zu wollen.

Sowohl Kyau als die ganze Gesellschaft lachten über diese Herausforderung. Man hielt dieselbe für Scherz und brachte dadurch die Amazons noch mehr in Harnisch. Sie erklärte aber, es sei ihr völliger Ernst, und sie werde den Beleidiger ihres Geschlechtes für eine feige Memme halten, wenn er sich nicht morgen an einem bestimmten Orte vor der Stadt zum Zweikampfe einfände.

Um vor der Hand Ruhe zu haben, erklärte Kyau endlich auf sein Ehrenwort, daß er kommen werde.

Die Heldin hatte sich rechtzeitig mit einigen männlichen Begleitern auf dem bestimmten Plage eingefunden, etwas später erschien Kyau, in einen Mantel dicht eingehüllt.

„Wo sind ihre Pistolen?“ rief sie ihm ungeduldig entgegen.

„Ich komme ohne Waffen, schöne Dame, um von Ihrer lebenswürdigen Hand eines süßen Todes zu sterben.“

„Keine Schmeichelei! Haben Sie wirklich keine Pistolen mitgebracht?“

„In der That nicht.“

„Nun, so theilen wir die meinigen. Wählen Sie.“

Mit diesen Worten reichte sie ihm zwei Pistolen hin. Aber anstatt darnach zu greifen, zog Kyau einen gewaltig großen Fuchschwanz unter dem Mantel hervor und schlug damit die Dame so derb auf die Hand, daß sie vor Schrecken beide Pistolen fallen ließ.

Der Umstehenden schallendes Gelächter betäubte die Wuth ihrer Schimpfreden und man fiel ihr in die Arme, als sie ein Pistol aufhob und es gegen ihren Feind abdrücken wollte. Einmal überwältigt, gelang es auch, die Entrüstete zu beruhigen und zu versöhnen, zumal da Kyau der Schönen nun knieend Abbitte that. (Fortf. f.)

Waiblingen, 31. Mai. An der Kammerze des Hrn. D.-A.-G.-Diener's Maier sind blühende Trauben zu treffen.

Fruchtpreis vom Waiblinger Fruchtmarkt vom 29. Mai 1869.

Dinkel pr. Ctr. fl. 3 fl. 48 fr. 4 fl. 12 fr.
Haber „ „ 4 fl. 22 fr. 4 fl. 20 fr. 4 fl. 15 fr.

Waiblingen. Brodpreise vom 1. Juni 1869.

2 Pfd. weißes Brod bei sämmtlichen Bäckern 7 fr.
4 „ schwarzes Brod defgl. 12 fr.
1 paar Wecken bei Bäcker Kauffmann, Holzwarth, Klöpfer und Baun 9 Loth.
Pfander, Breyer, Grieb u. Reinhardt 8 1/2 „
Mayer, Pfeleiderer, Sailer, Schwarz, Lang, Pleissing und Mergenthaler 8 „

Fahrtenplan

der Remsthalbahn vom 1. Juni 1869 an.

A. Stuttgart—Nördlingen.

B. Nördlingen—Stuttgart.

Stationen.	Bechl. Perso- nen- zug.	Perso- nen- zug.	Perso- nen- zug.	Kurier- zug.	Perso- nen- zug.	Stationen.	Pers.- Zug.	Pers.- Zug.	Pers.- Zug.	Pers.- Zug.	Pers.- Zug.	Pers.- Zug.
	Mrgs.	Worm.	Nachm.	Abends	Abends.		Mrgs.	Mrgs.	im.	Worm.	Nachm.	Abends.
Stuttgart Abg.	5 10	10 15	1 50	5 45	7 30	Nördlingen Abg.	—	5 35	—	11 35	4 5	6 35
Canstatt Abg.	5 19	10 27	2 2	5 53	7 42	Pflaumloch Abg.	—	5 48	—	11 48	4 16	6 48
Fellbach Abg.	5 33	10 45	2 20	6 4	8 —	Trochtelfingen Abg.	—	5 55	—	11 55	—	6 55
Waiblingen Anf.	5 37	10 50	2 25	6 7	8 5	Dopffingen Abg.	—	6 9	—	12 9	4 35	7 39
Endersbach Abg.	5 39	10 53	2 28	6 9	8 9	Lauchheim Abg.	—	6 33	—	12 33	4 58	7 33
Grumb. (Geradst) Abg.	5 47	11 3	2 38	6 15	8 19	Westhausen Abg.	—	6 42	—	12 42	5 5	7 42
Winterbach Abg.	5 54	11 10	2 46	6 19	8 27	Goldshöhe Abg.	—	6 53	—	12 55	5 18	7 55
Schorndorf Abg.	6 2	11 20	2 56	6 24	8 37	Wasseralfingen Abg.	—	7 2	—	1 5	5 28	8 4
Blüderhausen Abg.	6 10	11 30	3 6	6 31	8 47	Malen Abg.	5 —	7 15	8 —	1 18	5 40	8 13
Walbhausen Abg.	6 19	11 42	3 16	6 37	8 59	Eßlingen Abg.	5 14	7 29	8 22	1 32	5 54	8 27
Lorch Abg.	6 34	12 —	3 34	6 47	9 17	Mögglingen Abg.	5 25	7 37	8 37	1 43	6 5	8 38
Gmünd Abg.	6 51	12 20	3 54	7 2	9 37	Unterböbingen Abg.	5 32	7 42	8 47	1 50	6 12	8 45
Unterböbingen Abg.	7 9	12 42	4 17	7 16	9 59	Gmünd Abg.	5 51	7 58	9 22	2 9	6 32	9 5
Mögglingen Abg.	7 17	12 52	4 28	7 22	10 9	Lorch Abg.	6 5	8 10	9 44	2 23	6 47	9 19
Eßlingen Abg.	7 30	1 8	4 45	7 31	10 25	Walbhausen Abg.	6 13	8 16	9 56	2 31	6 55	9 27
Malen Abg.	7 42	1 23	5 —	7 40	10 35	Blüderhausen Abg.	6 20	8 21	10 6	2 38	7 2	9 34
Wasseralfingen Abg.	7 46	1 29	5 6	7 43	Anf.	Schorndorf Abg.	6 34	8 32	10 28	2 50	7 15	9 46
Goldshöhe Abg.	8 —	1 50	5 22	7 53	—	Winterbach Abg.	6 42	8 37	10 39	2 58	7 22	9 55
Westhausen Abg.	8 9	2 4	5 34	8 —	—	Grumb. (Geradst) Abg.	6 51	8 43	10 52	3 7	7 30	10 5
Lauchheim Abg.	8 18	2 18	5 44	8 7	—	Endersbach Abg.	7 —	8 49	11 5	3 16	7 38	10 15
Dopffingen Abg.	8 36	2 45	6 5	8 22	—	Waiblingen Anf.	7 11	8 58	11 22	3 27	7 49	10 26
Trochtelfingen Abg.	8 43	2 53	—	—	—	Waiblingen Abg.	7 14	9 —	11 27	3 30	7 52	10 30
Pflaumloch Abg.	8 48	3 —	6 18	8 31	—	Fellbach Abg.	7 21	9 5	11 38	3 38	8 —	10 37
Nördlingen Anf.	8 55	3 8	6 25	8 37	—	Canstatt Abg.	7 37	9 18	12 5	3 55	8 17	10 52
						Stuttgart Anf.	7 45	9 25	12 18	4 3	8 25	11 —

Außerordentliche Personenzüge an Sonn-, Fest- und Feiertagen.

Stuttgart Abg.	3 Uhr 35 Min. Nachmittags.	Schorndorf Abg.	6 Uhr 42 Min. Abends.
Canstatt „	3 „ 47 „	Winterbach „	6 „ 50 „
Fellbach „	4 „ 5 „	Grumbach „	6 „ 59 „
Waiblingen „	4 „ 13 „	Endersbach „	7 „ 9 „
Endersbach „	4 „ 24 „	Waiblingen „	7 „ 23 „
Grumbach „	4 „ 32 „	Fellbach „	7 „ 31 „
Winterbach „	4 „ 42 „	Canstatt „	7 „ 47 „
Schorndorf Anf.	4 „ 48 „	Stuttgart Anf.	7 „ 55 „